

Geld war eine Täuschung

Bei allen mir bekannten Geschichten über die Herkunft des Geldes wird erklärt, dass das Geld den Tauschhandel vereinfacht hätte.

Das vor dem Geld Tauschhandel üblich war wird als festes Dogma angenommen und in keiner Weise hinterfragt. Dazu gibt es ein passendes Zitat von Georg Christoph Lichtenberg

siehe: http://de.wikipedia.org/wiki/Georg_Christoph_Lichtenberg

Die gemeinsten Meinungen und was jedermann für ausgemacht hält, verdient oft am meisten untersucht zu werden.

Diese allgemein für ausgemachte Geschichte vom Tauschhandel habe ich mit meinem Herzen untersucht und bin zu folgender Wahrnehmung gekommen: Ich sehe mittlerweile die Lage so, dass die Geschichte vom Tauschhandel eine Täuschung durch die Geld-Erfinder ist. Schauen wir zuerst nach bei Wikipedia. Dort lesen wir zum Begriff "Geld": siehe: <http://de.wikipedia.org/wiki/Geld>

Geld ist ein Zwischentauschmittel, welches sich von anderen Tauschmitteln dadurch unterscheidet, dass es nicht unmittelbar den Bedarf eines Tauschpartners befriedigt, sondern aufgrund allgemeiner Anerkennung zum weiteren Tausch eingesetzt werden kann.

In diesem Satz findet sich 4 mal das Wort "Tausch"!

Schaut man im gleichen Lexikon nach unter dem Begriff "Tausch" findet man die Wortherkunft und Wortbedeutung:

Der Tausch (von tauschen, ursprünglich bedeutungsgleich mit täuschen, etwa im Sinne von im Kuhhandel seinen Vorteil suchen)

Weiterhin findet sich dort diese Beschreibung des Tauschens:

Wenn Person A Eigentümer von x ist und Person B Eigentümer von y ist, so kommt es dann zu einem Tausch der Objekte x und y zwischen A und B, wenn y für A wertvoller ist als x und wenn für B umgekehrt x wertvoller ist als y. A gibt dann x an B und B gibt im Gegenzug y an A.

Alles klar?

Spesseshalber habe ich den obigen Satz der Definition von Geld einmal umgeschrieben in die ursprüngliche Bedeutung des Täuschens:

Geld ist ein Zwischentäuschungsmittel, welches sich von anderen Täuschungsmitteln dadurch unterscheidet, dass es nicht unmittelbar den Bedarf eines Täuschungspartners befriedigt, sondern aufgrund allgemeiner Anerkennung zum weiteren Täuschen eingesetzt werden kann.

Die geistige Basis der Idee des Tauschens besteht darin, dass man nur dann etwas gibt wenn man etwas gleichwertiges bekommt. Doch alleine schon diese Basisannahme ist eine Täuschung in sich.

Laut der mathematischen Definition funktioniert Tauschen dann wenn man das was man bekommen will lieber mag als das was man weggeben will. Für den Tauschpartner muss es sich genau gegenläufig anfühlen. Er muss das was er von mir bekommen will lieber mögen als das was er mir abgeben will. Die Basis des Tauschens ist also die gegenläufigen Empfindungen zweier Menschen. Um zu tauschen müssen die Werte genau widersprechen! Wer sich mit dem Mitmenschen verbunden und als Einheit fühlt kann nicht tauschen!

Das Zwischentäuschungsmittel "Geld" macht die Täuschung (fast) perfekt:

Man soll glauben, dass man einem Ding einen festen Wert (Preis in Zahlen) zuordnen kann. Das ist aber eine Täuschung! Für den Verkäufer muss der Wert des Produktes niedriger empfunden werden als der ausgewiesene Geldbetrag. Sonst würde es das Produkt nicht abgeben. Für den Kunden muss sich das Produkt wertvoller anfühlen als die Geldmenge die er hinzulegen hat um das Produkt zu bekommen. Es gibt also keine exakte Zahl, die dem wahren Wert des Produktes entspricht.

Psychologisch gesehen entstammt die Vorstellung des Tauschens dem Glauben an den Mangel. Anstatt aus Überschuss zu geben was man geben mag und zu vertrauen das zu bekommen was man braucht, wird man durch die dogmatische Idee des gleichwertigen Tauschens / Bezahlers daran gehindert in Freude zu schenken und andere Menschen zu bereichern. Dauernd lauert im Unterbewusstsein der Gedanke: Was bekomme ich zurück??? Ist dieser Tausch/diese Täuschung gleichwertig?

Dass derzeit Milliarden an Geldern vernichtet werden finde ich wunderbar. Denn dadurch verringert sich die Menge der Täuschung. Das sinnvollste Ziel ist die komplette Auflösung allen Geldes. Niemand braucht Täuschungshandel / Zwischentäuschungsmittel. Niemand braucht Tausch und Täuschung.

In der Natur habe ich bei allen Beobachtungen niemals irgendetwas gefunden was als Tauschhandel angesehen werden kann. Es gibt Geben-Nehmen, es gibt Kooperation, aber es gibt kein Geld.

Die Lösung der Täuschung ist die Abschaffung des Geldes zu Gunsten einer Schenkwirtschaft.

Diese Geld-freie Wirtschaftsform klingt utopisch ist aber schon längst Realität!

Beispiel: Im Internet sind Foren bekannt. Das können Supportforen sein oder Foren zu Hobbies etc. Dort ist es üblich eigene Erfahrungen mitzuteilen (schenken) ohne dafür Geld zu bekommen. Man macht auch keine Wertverhandlung. Man schenkt einen geistigen Wert in die Öffentlichkeit. Wenn man ein Problem hat sucht man mit der Suchfunktion oder stellt die Frage - und bekommt normalerweise sehr schnell Unterstützung. Auch wieder ohne Geld, ohne Verhandlung wieviel Wert es denn hätte... Es ist auch nicht nötig dass man genau dem Menschen einen Dienst erweist, der einem gerade geholfen hat. Jeder gibt in die Runde - und jeder bekommt von der Runde.

Geistige Werte (Erfahrungen, Gedanken) sind mindestens so viel wert wie materielle Produkte. Das was heutzutage schon in Foren funktioniert kann sehr schnell auch für Artikel funktionieren. Eine individuelle Dorf-Nachbarschaft ist dazu nicht nötig. Man braucht nur die richtige Vermittlungsplattform, die passende Suchfunktion und fertig. Das ganze sollte offline (regional) und online (für weitere Distanzen) funktionieren.

Ein Ansatz in Richtung dieser neuen Wirtschaftsweise wäre z.B. zu jeder Leistung / jedem Produkt statt einer Rechnung / eines Lieferscheins eine Erlaubnis zur Bedankungs-Schenkung beizulegen. Darauf steht dann die Adresse (für Bargeld) die Kontoverbindung, die Einladung auch mal im Garten, bei der Hausarbeit mitzuhelfen und der Hinweis, dass gerne auch an einen anderen Menschen die Dankbarkeit weitergegeben werden kann. So ein "System" kann jeder für sich starten, da braucht es keine andere "Währung" von oben, auch kein Regiogeld, gar nichts. Da braucht es nur Kraft im Herzen und den Mut im Vertrauen zu handeln.

Konstantin Kirsch

9. Oktober 2008

Nachtrag: Wenige Monate später träumte ich von selbstgeschöpftem Zahlungsmittel. Dieses Projekt trägt den Namen „Minuto-Cash“. Mit Minutos erleichtert sich der Übergang in eine Welt der Herzen, des Vertrauens und des Schenkens. Siehe: www.minutocash.org